

gefunden. Diese stehen mit dem Gräberfeld in keinem inneren Zusammenhang. Sie bilden jedoch einen Beitrag für die Geschichte der Colonia Augusta Raurica auf der anderen Seite des Rheines und geben weiterhin die Möglichkeit, in Verbindung mit Funden anderwärts, Licht zu bringen in die Herrschaftsverhältnisse der rechtsrheinischen Gebiete während der dunklen Jahrzehnte vor dem großen Vormarsch der Römer in den Jahren 73/74 n. Chr., der zur Besetzung des Decumatlandes führte. Aus diesem Grunde soll die Veröffentlichung der Sigillatenfunde vorweggenommen werden.

Die Stücke fanden sich zum überwiegenden Teil in größeren oder kleineren Gruben, manche auch in der Einfüllung der alemannischen Gräber. Die Gruben lagen im Westabschnitt des Friedhofes im allgemeinen in einer Fläche, die sich in rund 60 m Länge und 10 m Breite am Rhein hinzieht. Wagner, der in den achtziger Jahren mit den Ausgrabungen in der östlichen Hälfte des Alemannenfriedhofes von Hertzen begann, erwähnt in seinem Fundbericht² nichts von Sigillaten oder Gruben. Die genaue Lage der Fundstellen im Gesamtbild des Friedhofes und dessen Verhältnis zum spätrömischen Brückenkopf ist für diese Arbeit unwesentlich. Sie wird aus dem Plan zu ersehen sein, der s. St. der Veröffentlichung des Alemannenfriedhofes von Hertzen beigegeben wird.

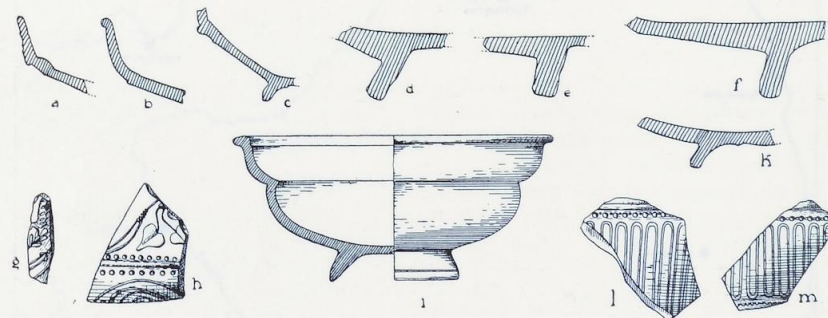


Abb. 2. Hertzen. $\frac{1}{3}$.

- a: Grube 255,1; b: Grab 196,6; c: Grab 196,10; d: Grab 196,2; e: Grab 206;
f: Grab 248; g: Grube 215; h: Grab 196,8; i: Grube 237; k: Grab 246;
l: Grube 255,2; m: Grube 255,2.

Die Sigillaten.

Grab H 17: Bodenscherbe eines Tellers mit Bruchstück eines Stempels M.

Grab H 23: Splitter vom Fußstück eines Gefäßes.

Grab H 25: Wandscherbe eines Kruges aus gelbem Ton mit sigillataähnlichem Überzug.

Grube X: In 40 cm Tiefe zahlreiche Ziegelbrocken und Sandsteine, Stücke einer Amphora und viele Topfscherben. An T. S. eine kleine Wandscherbe und Randstück einer Tasse von gelblichroter Farbe und weichem Ton, Form Drag. 33. Mitte des 2. Jahrhunderts.

² Westdtsh. Ztschr. für Geschichte und Kunst. IX, 1890, 155 ff.